



# DER TIROLER JAGDAUFSEHER

OFFIZIELLES NACHRICHTENORGAN DES TIROLER JAGDAUFSEHER-  
VEREINS MIT NATUR- UND UMWELTSCHUTZMITTEILUNGEN



Im Frührotschein



Blickpunkt-Werbung Telfs-Imst-Landeck

**Johann  
GERAUF**

Malsersstraße  
Landeck

## Ihr Jagd- und Trachtenmodencenter

in Landeck

für Damen und Herren

Exklusive Modelle von Loden-Frey und Geiger-Strickmoden  
für den Herbst

erprobte Paßform - hochwertige Stoffe - vernünftige Preise

Große Auswahl in Markenhemden — bis Nr. 46

Krawatten - Tücher - in Seide u. Trevira - Taschen

Ihr Fachmann berät Sie gerne, wenn Sie das Bessere suchen.

# PROTOKOLL

über die Vollversammlung am 7. 2. 1981 im Tiroler Jägerheim in Innsbruck

Beginn: 10.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Obmann
2. Gedenkminute für verstorbene Mitglieder
3. Verlesung und Genehmigung des letztjährigen Protokolls
4. Bericht des Obmannes
5. Kassabericht und Entlastung des Kassiers
6. Ehrungen
7. Neuwahlen
8. Allfälliges

Anwesend:

Obm. Adolf Lob, Kassier: Klaus Senn, Obmstv. Hans Huber, Schriftführer: Pepi Hammerl, Ausschußmitglied Ing. Heinrich Zelle sowie 43 Mitglieder.

1. Der Obmann eröffnet um 10.00 Uhr die Sitzung und vertagt sie auf 10.30 Uhr, da die Vollversammlung noch nicht beschlußfähig ist. Um 10.30 Uhr eröffnet der Obmann neuerlich die Sitzung und stellt die Beschlußfähigkeit fest.
2. Gedenkminute für verstorbene Mitglieder
3. Bruno Raich verliest das letztjährige Sitzungsprotokoll, das einstimmig genehmigt wird.
4. Der Obmann gibt einen Tätigkeitsbericht, der sich mit der Arbeit im abgelaufenen Jahr befaßt. Er gibt unter anderem bekannt, daß 6 Ausschußsitzungen stattgefunden haben und das Mitteilungsblatt 4 mal erschienen ist. Weiters wurde erreicht, daß ein Vertreter des TJAV in den Ausschuß des TJV bestellt wird, der sich mit den neuen Ausbildungsrichtlinien für die Jagdaufseherprüfung befaßt.
5. Der Kassier, Senn Klaus, bringt den Kassabericht vor. Er äußert sich sehr kritisch über die Zahlungsmoral vieler Mitglieder. Auf Antrag der Kassaprüfer wird der Kassier von der Vollversammlung einstimmig entlastet.

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER

Ing. Zelle nimmt ebenfalls Stellung zur Zahlungsmoral und bringt den Vorschlag, daß ein Mitglied, das 3 Jahre lang nicht bezahlt hat, vom Verein ausgeschieden werden sollte. Dr. Candolini stellt sich ebenfalls hinter den Vorschlag von Ing. Zelle.

Ing. Kobinger bringt die Anregung, die Bankverbindung in jeder Zeitschrift abzudrucken.

6. Der Obmann übergibt das Wort an Hans Mair, der den Sinn der Ehrungen erläutert.

Siehe Bericht auf Seite 6  
(Ehrungen)

7. Neuwahlen

Wahlvorschlag für den Wahlausschuß: Dieser wird einstimmig angenommen. Ing. Zelle Heinrich, Leitner Franz, Senn Klaus. Der Obmann übergibt den Vorsitz an den Wahlausschuß, der Senn Klaus zum Vorsitzenden wählt. Dieser erläutert die Wahlordnung sowie den einzigen Wahlvorschlag, den der Ausschuß ausgearbeitet hat.

Dieser lautet:

Obm.: Hans Huber

Obmstv.: Hans Mair

Schriftführer: Ing. Pepi Hammerl

Kassier: Bruno Raich

Ausschußmitglied: Erwin Kobinger

Ersatzmann: Ing. Heinrich Zelle

Obmann Lob fragt, ob mündlich abgestimmt werden kann. Dies wird einstimmig angenommen. Ebenso wird der neue Ausschuß einstimmig gewählt. Im 2. und 3. Wahlgang werden die Bezirksvertreter sowie die Kontrollorgane gewählt.

Senn Klaus übergibt den Vorsitz an den neuen Obmann, der sich für das Vertrauen bedankt.

Huber bringt den Vorschlag, den scheidenden Obmann zum Ehrenobmann zu ernennen, womit sich der Ausschuß befassen soll.

Der neue Obmann gibt auch einen Überblick, wie er sich die Arbeit des TJAV für die Zukunft vorstellt.

Er appelliert zum Abschluß noch an alle Mitglieder, bei der Gestaltung des Mitteilungsblattes doch aktiver mitzuarbeiten.



8. Allfälliges: Mair Hans spricht sich gegen eine Reduzierung des Mitteilungsblattes von 4 auf 3 Ausgaben im Jahr aus und appelliert ebenfalls an die Mitglieder, aktiver an der Zeitung mitzuarbeiten.

Leitner Franz bringt die Anregung, daß man an den TJV ein Ansuchen bezüglich einer Subvention stellen sollte.

Huber Hans dankt abschließend allen Anwesenden und schließt um 12.00 Uhr die Vollversammlung.

Innsbruck, am 7. 2. 1981

Der Schriftführer  
P. Hammerl

## Gründungsobmann Adolf Lob

Ehrenobmann des TJAV

Unmittelbar nach Beendigung der Vollversammlung trat der neugewählte Ausschuß zusammen und beschloß einstimmig, daß der scheidende Obmann Adolf Lob für seine Verdienste, die er sich um den Verein seit dessen Gründung erworben hat, zum Ehrenobmann ernannt wird. Es war nämlich schon lange die Idee des heute 55jährigen Weissenbachers, eine Vereinigung der Tiroler Jagdaufseher zu bilden. Dies ist ihm sicherlich in der Form des heute bestehenden Vereines gelungen. Adolf Lob war es, der seine Mitarbeiter an der Spitze des Vereines durch seinen unermüdlichen Einsatz und seine Zielstrebigkeit immer wieder aufmunterte und damit den Verein von seinen Anfangsschwierigkeiten heraus, zu einer heute doch allseits anerkannten Vereinigung führte.

Er hat bereits zugesagt, dem TJAV auch weiterhin mit Rat und Tat beiseite zu stehen, womit der neuen Führung ein wertvoller Mitarbeiter erhalten bleibt.

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER

# Ehrungen langjähriger Jagdaufseher durch den Tiroler Jagdaufseherverein

Im Laufe der diesjährigen Vollversammlung (siehe Protokoll) wurde über Beschluß des Ausschusses des TJAV eine Ehrung langjähriger Jagdaufseher durchgeführt.

Als Kriterium wurde das Datum der Jagdaufseherprüfung herangezogen. Da uns von vielen Mitgliedern noch die entsprechenden Daten fehlen, ist es möglich, daß einigen die Ehrung nicht zuerkannt worden ist. Dies wird jedoch, sobald uns das Prüfungsdatum mitgeteilt wird, nachgeholt.

Wie Obmann Stv. Hans Mair in seinen Ausführungen an die Jubilare sagte, sei sicherlich viel Idealismus, Fleiß und jagdliche Begeisterung notwendig, wenn man 25 oder 40 Jahre als Jagdaufseher fungiert. Nachdem er nochmals die Aufgaben des Jagdaufsehers allen Anwesenden in Erinnerung rief, dankte er den Geehrten im Namen des TJAV und wünschte ihnen für die Zukunft viel Kraft und Gesundheit, damit sie noch viele Jahre zum Wohle des Weidwerkes wirken können.

Für 40 Jahre Jagdaufseher wurden geehrt:

Herr Josef Juen, Kappl  
Herr Ing. Heinrich Zelle, Landeck

Für 25 Jahre Jagdaufseher wurden geehrt:

Herr Josef Costa, Haiming  
Herr Otto Herdy, Ellbögen -  
Herr Friedolin Petter, Kappl -  
Herr Kunibert Rangger, Imst -  
Herr Simon Suitner, Zirl -  
Herr Konrad Vallazza, Fulpmes -  
Herr Robert Schöpf, Umhausen -  
Herr Max Staudacher, Inzing -  
Herr Alfred Vedovelli, Innsbruck

Herr Ing. Zelle bedankte sich im Namen der Geehrten für die Anerkennung ihrer langjährigen Arbeit und versprach abschließend, auch weiterhin im Sinne der bisherigen Tätigkeit weiterzuarbeiten.

p. h./TJAV

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER

## Fortbildungstag des TJAV

Der Tiroler Jagdaufseherverein veranstaltet am Samstag, den 4. April 1981 im Tiroler Jägerheim in Innsbruck, Ing.-Ettel-Straße, einen Fortbildungstag für alle Jagdaufseher und Jagdschutzorgane, wozu natürlich auch alle interessierten Jäger recht herzlich eingeladen werden.

Programm:

10.00 Uhr – Vortrag von Hr. Dr. Wolfgang Pinzker,  
Thema: Wildkrankheiten

11.00 Uhr – Vortrag von Hr. Wildmeister Felix Gaugg

13.30 Uhr – Filmvorführung

Anschließend an die Referate ist die Gelegenheit zu einer Diskussion geboten, in der noch offene Fragen abgeklärt werden können.

## Mitgliedsbeitrag

Wir bitten alle Mitglieder mittels beiliegendem Zahlschein ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1981 zu entrichten.

Alle jene, die den Beitrag für das Jahr 1980 noch nicht geleistet haben, bitten wir, dies ehestens nachzuholen.

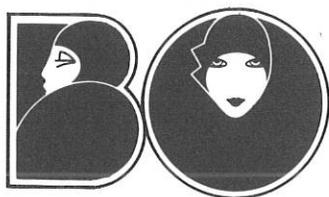
Wie uns unser Kassier bei der Vollversammlung berichtet hat, haben zu diesem Zeitpunkt (7. 2. 81) erst 45% der Mitglieder ihren Beitrag für das Jahr 1980 geleistet.

Da dem Verein im Laufe eines Jahres doch ziemliche Kosten entstehen, appellieren wir nochmals eindringlich an alle Mitglieder, ihren Verpflichtungen nachzukommen, da nur unter diesen Umständen der Verein existieren und arbeiten kann.

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER



boutiquen  
ortner

aktuelle Mode aus  
unserer

Trachtenstube  
NANNERL

DIRNDLKLEIDER · LODENBEKLEIDUNG  
TRACHTEN · SPORTMODE  
mit den dazupassenden Accessoires

STAMMHAUS-PRUTZ  
(Zipfer Bierdepot)

»Boutique Pfunds«

»junge mode«

Landeck

»Kinder Shop«

PRUTZ Nr. 6

# Mein Freund, der Jagdhund

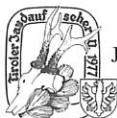
## Aufzucht und Abrichtung

Unsere »alten Hundeführer« haben mit der Abführung des Gebrauchs- oder Schweißhundes erst begonnen, wenn der Hund ein Jahr alt oder auch darüber war.

Die heutigen Hunde sind durch steten Umgang mit Menschen intelligenter und frühereif geworden. Ihre Lebensdauer ist eine viel zu kurze, als daß wir sie ein ganzes Jahr verbummeln lassen dürfen.

Wir beginnen schon im Alter von 12 Wochen mit einer Schleppe, bestehend aus einem kleinen Stück von Lunge, Leber, Milz, Magen oder Eingeweide vom Wild, bindet es an eine Schnur und zieht es bei Nackenwind am Boden zur versteckten Futterschüssel. Nach einer halben Stunde wird der junge Hund zu dieser Schleppe geführt gebracht und angeeifert, mit tiefer Nase zu suchen. Ein Stück von der Schleppe gibt man in die Futterschüssel. Die Schüssel wird mit einer Lattenkiste oder einem Futterkorb so zugedeckt, daß der Hund das Futter in der Schüssel wohl sehen und wittern, aber nicht fressen kann. Der Welpen muß das Futter zuerst verbellen. Anfangs genügt es, wenn er wenigstens einige Laute von sich gibt. Der Hund wird hierauf gelobt, man hebt die Lattenkiste von der Futterschüssel ab und erlaubt ihm zu fressen. Hat er dies einmal begriffen, dann muß er das nächste Mal länger verbellen, das sich bis zu einer halben Stunde ausdehnen kann. Das ist die beste Vorarbeit, daß der Hund »Laut« geben lernt und das Wild nicht anschneidet. Nachdem der Junghund zumeist von der Frau des Jägers gefüttert wird, muß sie sich eben dieser Mühe unterziehen, die kleinen Schleppen durchzuführen. Der junge Hund soll dadurch begreifen lernen, daß am Ende der Schleppe oder Wundfährte Beute zu finden ist.

Der Hundeführer darf aber nicht dem Irrtum verfallen, daß er mit Schleppen allein imstande ist, den Schweißhund richtig abzuführen. Sobald die Schußzeit des Hochwildes beginnt, ist es Pflicht des Hundeführers, auf jeder Pirsch eine gut gereinigte Flasche bei sich zu führen, in der er den Schweiß beim Aufbrechen des Stücks sammelt und mit nach Hause nimmt. Damit der Schweiß nicht stockt, muß tüchtig geschüttelt werden. Damit beginnt die wirkliche Abführung des Schweißhundes auf künstlicher Schweißfährte mit den Schweißfährtschuhen. Von dem betreffenden Stück Wild, von dem der Schweiß in der Flasche gesammelt wurde, wird ein Vorder- oder Hinterlauf knapp ober dem Oberrücken abgenommen und am Schweißfährtschuh befestigt. Am Anschuß werden die von dem betreffen-



den Wild ausgerupften Haare als Schnitthaare verstreut und etwas mehr Schweiß ausgespritzt, damit der Hund genügend Witterung nehmen kann. Entlang der Schweißfährte werden in Zwischenräumen von ca. 30 m Brüche gelegt, damit der Führer sich immer rechtzeitig und genau überzeugen kann, ob der Hund auf der richtigen Fährte ist. Eingelegte Haken und Wiedergänge müssen besonders deutlich markiert werden. Am Ende der Fährte muß stets das Stück Wild liegen, von welchem der Schweiß, die Läufe und die Haare stammen, um dem Hund Gelegenheit zu geben, es totzuverbellen oder totzuverweisen und auch ein Benehmen beim Stück zeigen zu können.

Für Junghunde im Alter von vier bis sechs Monaten macht man die Fährte nicht länger als 50 m und spritzt den Schweiß etwas dichter. Nachdem die Fährte zwei bis drei Stunden alt geworden ist, geht man mit dem Junghund am Schweißriemen unter Nackenwind zum Anschuß. 10 Meter vor dem Anschuß wird der Hund mit dem aufgedockten Schweißriemen abgelegt. Der Führer besichtigt nun den Anschuß mit dem Pirschzeichen und holt hierauf den Hund. Der Schweißriemen wird abgedockt, und mit dem Zuspruch »Such verwund« geht er bei Nackenwind mit dem Hund zum Anschuß. Er läßt ihm dort gehörig Zeit, an den vorliegenden Haaren und Schweiß Witterung zu nehmen, und eifert ihn an, auf der Wundfährte weiter zu suchen. Wenn der Hund mit der Nase Schweiß zeigt, ruft man dem Hund zu »Halt, laß sehen«, greift mit der Hand am Riemen nach vorne und läßt sich den Schweiß zeigen. Man belobt den braven Hund. Kurz vor dem verendeten Stück schnallt man den Hund und er muß die Schweißfährte allein ausarbeiten. Ist der Hund beim Stück angelangt, so wird er es untersuchen und totverbellen oder totverweisen. Beim Totverweisen muß der Hund zum Führer zurückkommen und ihm das gefundene Stück zeigen. Bei diesen Arbeiten darf man das Beloben des Hundes nie vergessen!

Bericht folgt

Weidmannsheil  
Karl Siegele

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER

## An alle Hundeführer!

Es wird einerseits immer wieder unter Jagdkollegen das Problem des Arbeitsmangels der einzelnen Jagdhunde laut. Andererseits kommt es immer wieder vor, daß in verschiedenen Jagdrevieren ein spur- und fährtegerechter Jagdhund fehlt. Um dies zu vermeiden, bitte ich alle interessierten Hundeführerkollegen um Bekanntgabe ihrer Adresse, Telef. Nr., Hunderasse bzw. Arbeit des Hundes.

In der folgenden Ausgabe des Nachrichtenblattes des TJAV werden diese Adressen dann bekanntgegeben. So haben dann alle Jagdkollegen, die einen Hund benötigen, die Möglichkeit einer raschen Anforderung.

Auch wäre es verschiedentlich in beiderseitigem Interesse gefragt, einen Hund für eine Brakierarbeit oder einen Bauhund in einem Revier einzusetzen.

Meldungen sind erbeten an den Schriftleiter  
Ing. Pepi Hammerl  
Sanatoriumstraße 42  
6511 Zams

# Fährten, Spuren und Geläufe

Möchte in den nächsten Zeitungen des TJAV die wichtigsten Fährten, Spuren und Geläufe darzustellen versuchen. Dies soll nicht heißen, daß sie nicht der Großteil der Jägerschaft vielleicht sogar besser kennt als ich, es soll nur eine Auffrischung im ganzen sein. Beginnen will ich mit Tafel I und Tafel II

Bruno Reich

## Tafel I

- Fig. 1 Einzeltrittsiegl eines Rothirsches
- Fig. 2 Das Übereilen
- Fig. 3 Das Hinterlassen
- Fig. 4 Schrank eines Hirsches
- Fig. 5 Schrank eines Tieres
- Fig. 6 Fluchtfährte eines Hirsches

## Tafel II

- Fig. 7 Einzeltrittsiegl eines Damschauflers
- Fig. 8 Trittpaar eines Damtieres im vertrauten Ziehen
- Fig. 9 Einzeltritt aus einer Fluchtfährte eines starken Schauflers
- Fig. 10 Fährte eines Damtieres im vertrauten Ziehen
- Fig. 11 Fluchtfährte eines Schauflers

Fortsetzung folgt!

---

DER TIROLER



JAGDAUFSEHER

# TAFEL 1

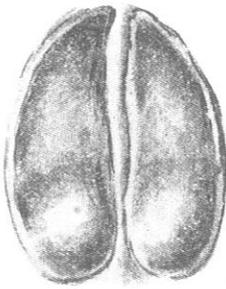


Fig. 1

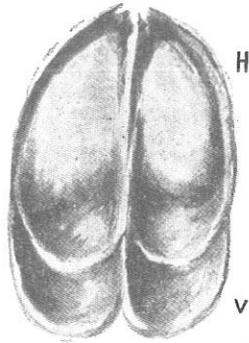


Fig. 2

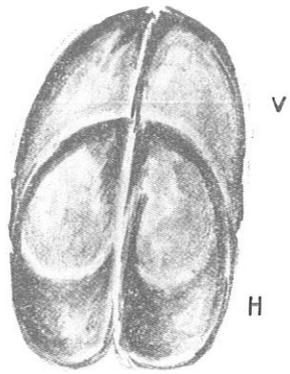


Fig. 3

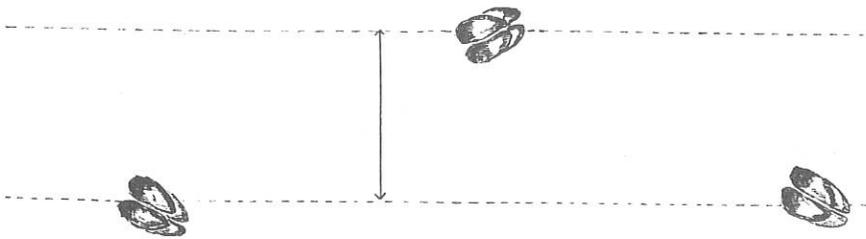


Fig. 4

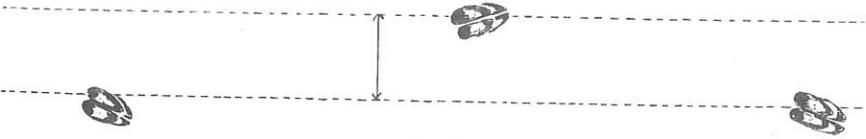


Fig. 5



Fig. 6

# TAFEL 2

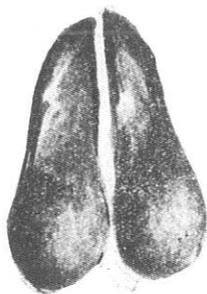


Fig. 7

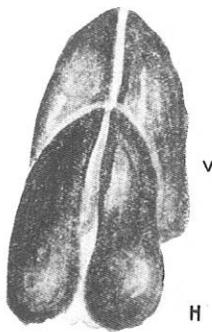


Fig. 8

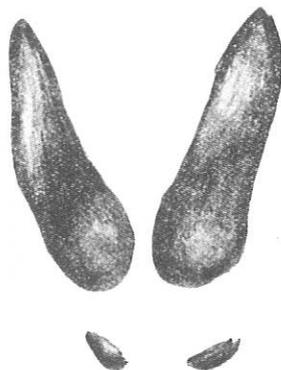


Fig. 9



Fig. 10



Fig. 11

# DER SICHERE WEG ZU IHREM ERFOLG

VERMÖGEN  
ERWERBEN  
ERWORBENES  
SICHERN

BEI IHRER EIGENEN BANK.

## DIE SPARVOR

SPAR- U. VORSCHUSSKASSE FÜR DEN BEZIRK LANDECK

**VOLKSBANK**  
*Gut für's Geld.*



Landeck · St. Anton · Ischgl · Zams ·  
Serfaus · Perjen · Galtür

# Der Autowilderer, die größte Geißel unserer Reviere

Wie zutreffend diese Überschrift ist, soll einmal mehr durch die nachstehend geschilderten Wildereien des Reinhard Thaler aus Breitenbach am Inn und seiner Helfer bewiesen werden:

Der Jagdaufseher Alois Weber und der Jagdgast Josef Kronberger aus Wiesing hielten sich am 25. November 1980 abends im Jagdrevier der Genossenschaftsjagd Wiesing im Bereiche des »Stanglegg-Feldes« nahe der Achenseebundesstraße in einem Jeep auf, um nach Wild Ausschau zu halten und auf eventuelle Autowilderer zu achten. Gegen 22.30 Uhr beobachteten sie einen PKW, dessen Lenker sofort umkehrte und flüchtete, als er den Jeep wahrgenommen hatte. Weber und Kronberger nahmen sofort die Verfolgung auf, die in wilder Fahrt durch das Inntal nach Straß, Rattenberg und Kundl bis nach Breitenbach am Inn ging, wobei der Lenker des flüchtigen Personenkraftwagens den nachfolgenden Jeep durch irritierende Blinkzeichen abzuhängen versucht hatte. Bei der Einfahrt von der B 171 nach Kundl hätte es das Fluchtauto beinahe überschlagen, als es zu früh nach Kundl einbog. Schließlich konnten die Jäger den PKW infolge eines Reifendefektes in Breitenbach stellen, worauf der Beifahrer sofort flüchtete.

Im Auto entdeckten die Jäger ein Kleinkalibergewehr (22 Magnum) mit aufgesetztem Zielfernrohr, geladen und ein Magazin angesteckt. Weber und Kronberger merkten sich das Kennzeichen (T 193.155, gelb lackierter Opel Kadett), ließen den Lenker, ohne seinen Namen festzuhalten, gehen und brachten das Gewehr am folgenden Morgen zum Gendarmerieposten Jenbach, wo sie gleichzeitig die Anzeige erstatteten. Die Erhebungen der Gendarmeriebeamten führten zuerst nach Arzl im Pitztal, wo festzustellen war, daß ein Auto mit dem Kennzeichen T 193.153, Marke Opel, gelb, zur Tatzeit in der Garage in Arzl gestanden hatte. Nachdem dieses Auto und der Zulassungsbesitzer für die Tat nicht in Frage kamen und den Jägern beim Ablesen des Kennzeichens offensichtlich ein Irrtum passiert war, wurden alle möglichen Kombinationen um das Kennzeichen T 193.153 angestellt, und schließlich der Besitzer des PKW T 195.153, Marke Opel Kadett, gelb, der 22jährige Tischler Josef T. aus Breitenbach, festgenommen. Weil Josef T. seinen Beifahrer, den eigentlichen Wilderer, den 22jährigen Tischler Reinhard Thaler, Breitenbach, Schönau 3, deckte, war dieser in der Lage, die gewilderte Trophäensammlung bei einer Tante in Breitenbach in einem Holzschuppen zu verstecken. Am 27. November 1980 wurde schließlich Rein-



hard Thaler festgenommen. Thaler, der bereits einschlägig vorbestraft ist und noch in der Probezeit steht, konnten folgende Wilddiebstähle bewiesen werden, die er in der Zeit von Juli 1979 bis zu seiner Festnahme entweder allein oder in Begleitung des Josef T., in einem Falle des Alfred M., begangen hatte.

1. In seiner Heimatgemeinde Breitenbach am Inn und der angrenzenden Ortschaft Niederbreitenbach wilderte er zur Nachtzeit vom Auto aus acht Rehböcke, denen er mit einem Küchenmesser das Haupt abtrennte, die Trophäen – durchwegs gut bis sehr gut veranlagte Sechser, Gabler und Spießler – mitnahm und die Kadaver notdürftig versteckte oder an Ort und Stelle liegen ließ.
2. Nördlich des Ortsteiles Schönau bei Breitenbach am Inn trennte er, angeblich von Fallwild – fünf Gemen, die er dort verendet gefunden haben will, – das Haupt ab und behielt die Trophäen – vier Geißen und ein Bock – für sich.
3. Im Gemeindegebiet Unterangerberg–Maria Stein wilderte er zur Nachtzeit vom Auto aus drei gut veranlagte Sechserböcke, denen er ebenfalls das Haupt abtrennte und das Wildbret liegen ließ.
4. Im Gemeindegebiet Wiesing wilderte er zwei Rehböcke, einen Sechserbock mit nur einer Stange und einen Rehbock, der zwar infolge des Schusses zeichnete, von Thaler aber nicht mehr gefunden werden konnte. Tage später, als er ihn fand, hatte ein bisher unbekannter Täter das Haupt bereits abgetrennt.
5. Im Gemeindegebiet Münster wilderte er einen Jungfuchs, den er liegen ließ, und schoß außerdem auf einen starken Hirsch, den er natürlich mit der 22 Magnum nicht zur Strecke brachte oder möglicherweise auch gefehlt hatte.
6. Im Gemeindegebiet Ebbs-Buchberg wilderte er einen jungen Rehbock, den er wegen seiner schlechten Trophäe samt derselben liegen ließ.
7. Im Gemeindegebiet Eben/A. schoß er auf einen Rehbock, den er vermutlich nicht traf.

Als Schütze fungierte ausschließlich Reinhard Thaler. Seit Juli 1979 fuhr er wöchentlich mehrmals das Jagdgebiet links und rechts des Inn zwischen Eben und Unterangerberg ab, beobachtete das Wild und wilderte jeweils bei günstiger Gelegenheit um die Mitternachtszeit vom Auto aus. Achtzehn Trophäen, die er bereits präpariert hatte und von denen er zunächst angab, sie in den Inn geworfen zu haben, konnten sichergestellt werden. Wieviele Stück Schalenwild Reinhard Thaler wirklich gewildert oder angeschweißt hat, so daß sie verludert sind, wird man wohl nie genau erfahren. Vermutlich weiß es Thaler selbst nicht, weil er eben zur Nachtzeit scheinbar ziemlich wahllos auf alles Wild Dampf machte und ihm das Risiko einer Nachsuche zu groß war.



Der Berufsjäger und Sachverständige Otto Perle aus Thaur schätzten, den Gesamtschaden bzw. Wiederbeschaffungswert aufgrund der sichergestellten Trophäen und des sonstigen Beweismaterials auf mehr als 100.000 Schilling. Reinhard Thaler und seine Komplizen wurden wegen mehrfachen schweren Eingriffs in fremdes Jagdrecht, Begünstigung und Tierquälerei (weil die Randfeuerpatrone Cal 22 Magnum für die Erlegung von Schalenwild nicht geeignet und daher verboten ist) zur Anzeige gebracht. Überdies wurde Josef T. der Führerschein vorläufig abgenommen.

### Schlußfolgerungen für Schulungszwecke der Jagdschutzorgane

Der Tiroler Jagdaufseherverein weiß die mutige Verfolgung der beiden Wilderer entsprechend zu schätzen und gratuliert dem Jagdaufseher Alois Weber und seinem Begleiter Josef Kronberger aufrichtig zu diesem Erfolg. Andererseits ist es jedoch auch Aufgabe des TJAV seine Mitglieder in Beziehung Jagdschutz weiterzubilden. Für eine solche Schulung ist es aber notwendig, das Einschreiten von Jagdaufseher Weber einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Dabei sind in diesem Falle unschwer drei unterlaufene Fehler festzustellen:

- a) Beim Ablesen oder Merken des Kennzeichens von einem stehenden Fahrzeug und genügend Zeit ist ein Fehler unterlaufen, der die folgenden Gendarmerieerhebungen erheblich erschwerte. Weiters wurde es unterlassen, die Personalien des gestellten Täters festzuhalten. Daher »kein Reviergang ohne Bleistift und Notizbuch«.
- b) Nach Einholung des Fluchtwagens wäre es vorteilhaft gewesen, den noch greifbaren Josef T. vorläufig in Gewahrsam zu nehmen und sofort mit der Tatwaffe zur Gendarmerie zu bringen. Die Berechtigung hiezu hätte nach § 3/c des Gesetzes vom 16. Juni 1872, betreffend die amtliche Stellung des zum Schutz einzelner Zweige der Landeskultur (wozu auch die Jagd zählt) aufgestellten Wachpersonals, bestanden. Auch die Durchführung hätte vermutlich keine Schwierigkeiten bereitet, da nur noch ein Täter greifbar war und dem Jagdaufseher Weber eine Assistenz in der Person des Kronberger zur Verfügung gestanden wäre.
- c) Da mit einer Verhaftung des noch greifbaren Josef T. nicht vorgegangen wurde, wäre es sicher von Vorteil gewesen und hätte die Zeitspanne für eine Verabredung oder Verdunkelung (Verstecken der Trophäen) wenigstens verkürzt, wenn die Anzeige sofort erstattet worden wäre.



In diesem Zusammenhang gebührt den mit dem Fall befaßten beiden Beamten des Gendarmeriepostens Jenbach für die erfolgreichen, mit Sachkenntnis, kriminalistischem Geschick und Kombinationsgabe geführten Erhebungen ein volles Lob.

Es muß aber nochmals wiederholt werden, daß durch die vorstehende, nur Schulungszwecken dienende kritische Betrachtung der schöne Erfolg von Jagdaufseher Weber und seinem Begleiter in keiner Weise geschmälert werden soll, zumal Weber bereits anfangs der siebziger Jahre schon einmal durch seine Beobachtungen die Ausforschung und Überführung zweier Wilderer ermöglichte. Und noch eine Feststellung: Fehler macht jeder, der aktiv tätig wird; und nur wer alles über- sieht und nichts unternimmt, kann keine Fehler machen.

J. Mair



serfauser kaufhäusl

**NUMMER 1**  
für Freizeitmode

Legere - lässige - bequeme -  
Bekleidung für Ihre Freizeit finden Sie bei uns in großer Auswahl



serfauser kaufhäusl

**NUMMER 1**  
für Mode

mit der sportlichen Note  
Trachtenmodelle für jeden Anlaß sowie  
exclusive Sport- und Freizeitmode in größter  
Auswahl

Gestaltung: WerbeStudioWest, Landeck

DER TIROLER

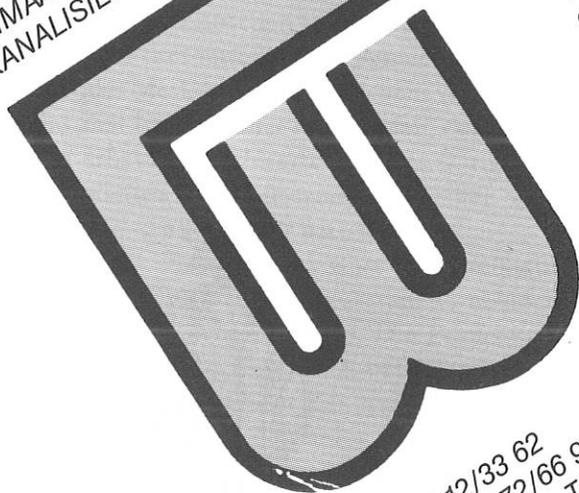


JAGDAUFSEHER

Wir empfehlen uns für die Planung und Ausführung von  
HEIZUNG · SANITÄREN ANLAGEN · ÖLFEUERUNGEN  
KLIMAAANLAGEN · WÄRMEPUMPEN · MÜLLVERBRENNUNGEN  
KANALISIERUNGEN UND WASSERLEITUNGSBAU

**LUZIAN  
BOUVIER**

Inh. Erwin Bouvier  
6511 Zams/Tirol  
Tel. 0 54 42/25 34  
oder 28 31



Ständige  
Sanitärausstellung  
in Zams.

**Unsere Zweigstellen:**

6460 Imst, Engereweg 4, Tel. 0 54 12/33 62

6531 Ried, Hauptstraße 133, Tel. 0 54 72/66 92

6600 Reutte/Mühl, Kindergartenstraße 12, Tel. 0 56 72/30 15

# Die Jagdtube

UNSERE SPEZIALABTEILUNG

JAGDGEWEHRE  
KK-GEWEHRE  
LUFTGEWEHRE  
  
PISTOLEN  
REVOLVER  
SCHRECKSCHUSS-  
WAFFEN  
  
MUNITION  
  
ZIELFERNROHRE  
FELDSTECHER  
SPEKTIVE  
  
PUTZGERÄTE  
FUTTERALE  
SCHIESSZUBEHÖR  
JAGDZUBEHÖR



EISENWARENGROSSHANDLUNG  
INNSTRASSE 8

6500 LANDECK · Tel. 0 54 42/22 69

WerbeStudioWest, Landeck



# ZENTRALGARAGE LANDECK

JOSEF STÖCKL

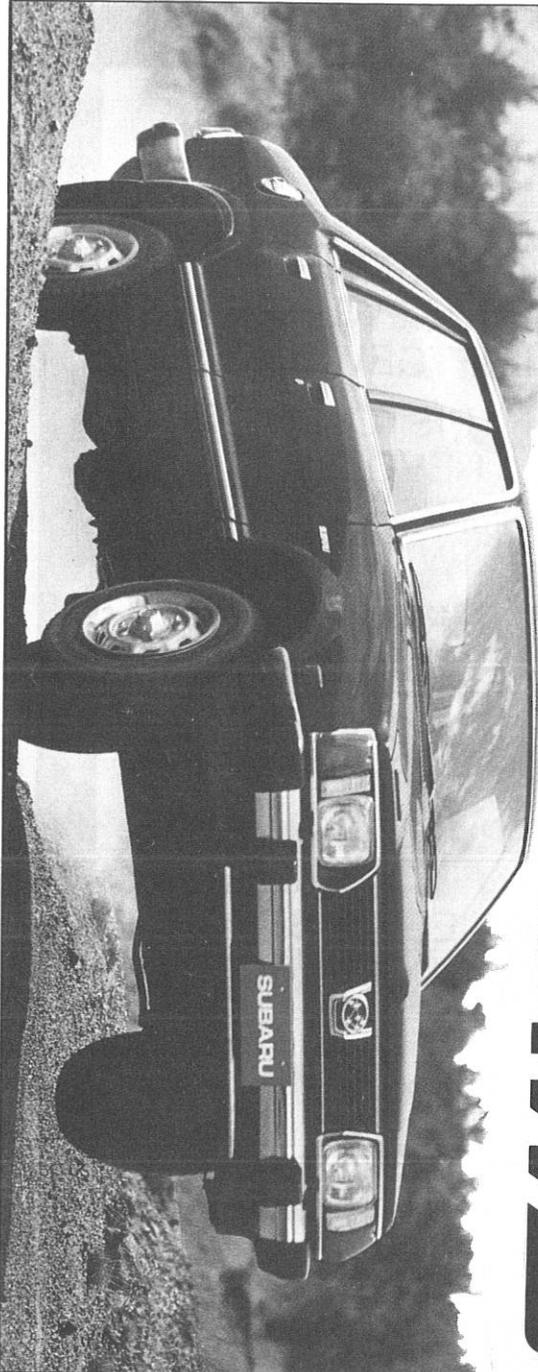
6500 Landeck

Malsersstraße 82

Telefon

05442/2760/3607

# SUBARU 4WD



# Arbeiten und Jagdausübung im Revier in den Monaten April–Juni 1981

Zum Unterschied in der Ebene oder im Hügelland, muß im Hochgebirge, besonders heuer, im April noch laufend gefüttert werden. Wenn das nicht geschieht, können starke Wildverluste eintreten.

Dort, wo eine Überzahl an Krähen ist, sind um diese Zeit die Horste leicht zu entdecken und die Krähen können leicht abgeschossen werden. Ebenso können am Fuchsbau bei getarntem Ansitz die Jungfuchse vor dem Bau abgeschossen werden. Da fast überall die Tollwut herrscht, ist dies unbedingt notwendig.

Die Rehböcke müssen beobachtet werden, ebenso ihre Einstände. Die Hochstände und Leitern sind zu überprüfen und zu reparieren.

Im Mai sind die Rehböcke weiter zu beobachten und jene, die man zum Abschluß vorsieht, zeichnerisch festzuhalten. Im Mai, Juni ist das Jungwild zu beobachten und darauf zu achten, daß es nicht beunruhigt wird (durch jagende Hunde, Katzen und auch Menschen). Sehr von Vorteil wäre es, wenn man Wildmarken mitführt und gefundenes Jungwild markiert.

Im Juni ist der erste Heuschnitt, der für die Winterfütterung besonders geeignet ist. Auch für die Gewinnung des Laubheus wäre jetzt die beste Zeit.

Im Juni beginnt die Jagd auf den roten Bock. Hier soll unbedingt getrachtet werden, daß zuerst die Abschlußböcke erlegt werden.

In all diesen drei Monaten soll selbstverständlich auf unseren vierbeinigen Begleiter nicht vergessen werden. Er ist bei jedem Pirschgang ins Revier mitzunehmen, und sämtliche Arbeiten sind laufend zu wiederholen. Leider gibt es Jäger, die ihren Hund daheim lassen, mit der vollkommen verkehrten Begründung, er könnte bei der Pirsch stören. Dies ist der größte Fehler, denn auch der bestens veranlagte Hund kann unter solchen Bedingungen nie ein feiner Jagdhund werden.

H. Zelle

---

## Impressum:

Eigentümer und Herausgeber:

Tiroler Jagdaufseherverein, 6511 Zams, Hauptstraße 107

Bankverbindung: Spar- und Vorschußkasse für den Bezirk Landeck r. G. m. b. H., 6500 Landeck, Kto. Nr. 500-33660-1

Anzeigenverwaltung und Gestaltung: Werbestudio West, Landeck.

Satz: Filmsatzstudio Raggl, Landeck. Druck: Tyrolia, Landeck.

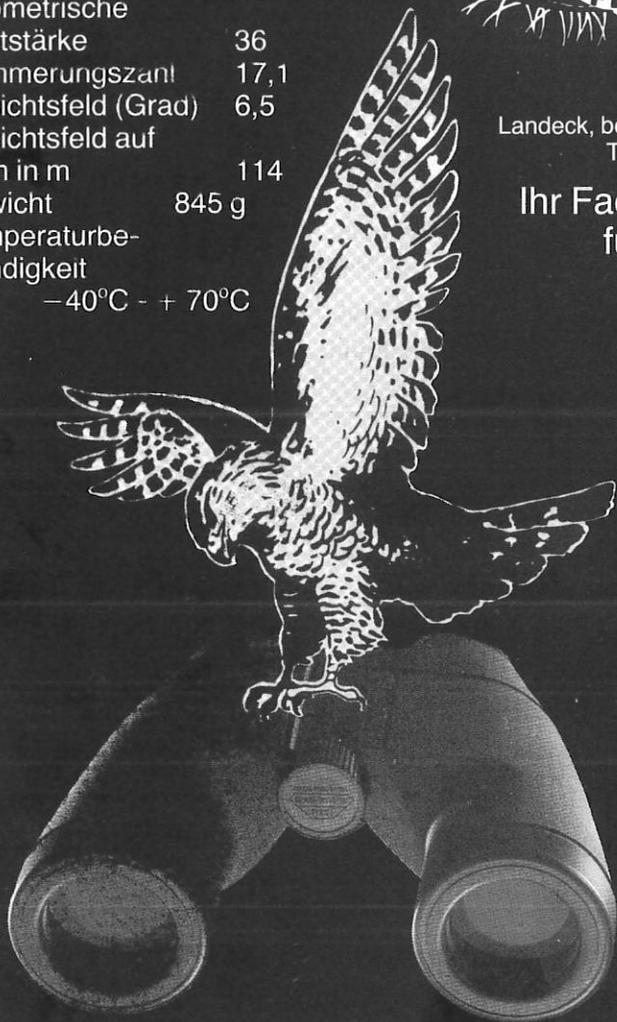
## HABICHT SL 7 x 42

Vergrößerung	7 x
Objektivdurchmesser	42 mm
Durchmesser der Austrittspupille	6 mm
Geometrische Lichtstärke	36
Dämmerungsanzahl	17,1
Gesichtsfeld (Grad)	6,5
Gesichtsfeld auf 1 km in m	114
Gewicht	845 g
Temperaturbeständigkeit	-40°C - + 70°C



Landeck, beim Autobahnhof  
Tel. 05442-3862

Ihr Fachgeschäft  
für optische  
Artikel



# Der HABICHT